

Juli - Oktober 2020

Forum



Evangelische Paulusgemeinde Traunreut
Gemeinschaft finden. Gott entdecken. Gemeinde leben.

Liebe Gemeinde,

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes und der „Geburtstag“ der Kirche. Wir erinnern uns an Pfingsten an den Anfang der christlichen Gemeinde – wie die ersten Christen vom Heiligen Geist bewegt wurden und von seinem Feuer angesteckt und begeistert wurden, so dass sie miteinander sprechen und sich verstehen konnten über alle Grenzen hinweg. Der Geist Gottes gab ihnen die Worte ein. In einer Gemeinschaft, die alles miteinander teilte, waren die ersten Christen in Liebe miteinander durch den Heiligen Geist verbunden und erzählten die frohe Botschaft von Jesus Christus anderen Menschen weiter.

Auch heute können wir in unserer Gemeinde auf die Kraft des Heiligen Geistes vertrauen und mit dem Feuer des Heiligen Geistes rechnen. – Gerade in einer Zeit, in der durch das Abstandsgebot Gemeinschaft schwerer geworden ist, wirkt doch der Heilige Geist – über alle Grenzen hinweg. Denn er weht wo er will. Er schenkt uns die Verbundenheit auch und grade über die räumliche Distanz hinweg. Im gemeinsamen Gebet zur verabredeten Zeit, im Hören und Mitfeiern der Gottesdienste und Andachten im Fernsehen oder vor dem Computer – wir sind verbunden

miteinander durch den Heiligen Geist! Wie waren die Jünger vor Pfingsten? Sie waren keine überzeugten, tapferen Bekenner. Sie hatten Jesus, als er verhaftet wurde, im Stich gelassen. Aus Angst hatten sie sich versteckt und alle Türen zugeschlossen! Auch das erinnert mich an unsere heutige Zeit. Zum Teil leben wir wie in einem Exil, eingeschlossen in unsere Häuser. Aber genau da besucht uns der auferstandene Herr und schenkt uns den Heiligen Geist. Jesus ruft seinen ängstlichen Freunden zu, als er durch die verschlossene Tür bei ihnen eintritt: „Friede sei mit euch!“ Er hatte ihnen den Heiligen Geist vorher schon angekündigt und versprochen, dass er, auch wenn er nicht mehr sichtbar und anfassbar bei ihnen sein wird, ihnen einen Tröster schickt, der von ihm und vom Vater ausgeht und sie in alle Erkenntnis führen wird, dass ER in diesem Tröster bei ihnen bleiben und unter ihnen wirken wird, auch wenn er leiblich nicht mehr bei ihnen ist.

Jesus bezeichnet ihn als „Tröster“ und als „Helfer“ und „Beistand“. Jemand der an unserer Seite sich für uns einsetzt, der in allen kommenden Anfechtungen wie ein Anwalt stellvertretend für uns eintritt. So bewirkt der Heilige Geist, dass Die Jünger wieder Mut fassten und schließlich zu mutigen Glaubenszeugen und Boten der guten Nachricht

von Jesus Christus wurden.

Auch wir sind in dieser Verbindung mit dem Heiligen Geist. Wir sind „geistbegabt“. Wir sind auch heute, wie die Jünger damals, ausgerüstet mit Gottes Geistesgaben, mitten ins alltägliche Leben gestellt, in die jetzige Zeit, um in Einigkeit mit unseren Mitmenschen versöhnt zu leben, auch wenn im menschlichen Miteinander Fehler und Fehlritte, auch Schuld leider dazugehören.

Zwischenmenschlich gesehen – und diese Erfahrung haben wir bestimmt alle schon gemacht, ist Vergebung und Versöhnung nicht so leicht. Aber wir leben mit unseren menschlichen Schwächen alle aus der gegenseitigen, wie aus Gottes Vergebung, weil jeder von uns Fehler macht und wir aneinander und gegenüber Gott schuldig werden. Wie gut tut dann, freigesprochen zu werden und einander freizusprechen oder zumindest für Klarheit zu sorgen, wenn keine Einsicht da ist. So wie Jesus sagt: „Welchen ihr die Sünden erlasst, denen sind sie erlassen; welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.“ Die Vollmacht zur Sündenvergebung gibt der auferstandene Herr seinen Jüngern, nachdem er sie ausgesandt und mit seinem Geist ausgerüstet hat. Es ist auch unser Weg als Christen heute, dass wir uns um ein versöhntes, geklärtes Miteinander mit unseren

Mitmenschen bemühen, dass wir vergeben und uns vergeben lassen, im Vertrauen auf Gottes Geist, der uns dabei hilft.

Gottes Geist hält und trägt uns im Leben. Es ist derselbe tröstliche Geist Gottes, der auch ein Geist der Kraft, der Wahrheit und der Besonnenheit ist und Licht und Klarheit ausstrahlt. Er lässt unsere Verbundenheit mit Gott und mit Jesus nicht abreißen, er begeistert uns. Wenn er sein „heiliges Feuer“ entzündet, wird die frohe Botschaft Jesu weitergegeben.

„Nehmt hin den Heiligen Geist!“ – Das sagt Jesus auch zu dir und zu mir, zu allen, die sich an ihn halten. Gottes Geist geht allezeit mit – mit seiner Kirche und mit uns. Er trägt uns; er hält uns als Christen in Verbundenheit miteinander, mit Jesus und mit Gott, unserem himmlischen Vater. „Nehmt hin den Heiligen Geist!“ - Das gilt nicht nur an Pfingsten, dem „Fest des Heiligen Geistes“, sondern an allen Tagen.

Amen

Pfarrerin
Dorothea Marien



Danke, dass ihr für uns da seid!

In dieser außergewöhnlichen Zeit, in der wir daheim bleiben mussten, waren viele Menschen für uns im Einsatz, um uns zu versorgen, uns zu beschützen und sich um die Kranken zu kümmern.

Stellvertretend für die vielen Menschen, die im Einsatz waren und sind, und dabei ihre Gesundheit oder vielleicht auch ihr Leben riskiert haben, möchten wir einige Helfer aus Traunreut zu Wort kommen lassen: den Feuerwehrmann Konrad Unterstein, die Angestellte im Supermarkt Barbara Neumayr, die Arzthelferin Monika Hoffmann und – für die vielen kleinen Helfer - Elena Rieser.

Auf diesem Weg danken wir als Gemeinde allen unseren Helfern in der Coronazeit. Ihr habt uns geholfen, während wir uns schützen mussten. Das ist die Nächstenliebe, die Jesus Christus uns ans Herz und ins Herz gelegt hat. Vergelt's Gott!

Konrad Unterstein:

Mein Name ist Konrad Unterstein und ich bin 37 Jahre jung. Seit meinem 14ten Geburtstag bin ich mit großer Begeisterung aktiver Feuerwehrmann bei der Freiwilligen Feuerwehr Traunreut. Hier bin ich mittlerweile als stellvertretender Kommandant zusammen mit Kommandant Erhard für die Gesamtleitung der Feuerwehr verantwortlich. Des Weiteren bin ich für den Landkreis Traunstein im Katastrophenschutz tätig.

Ich hatte in der Ausübung beider Ämter Berührungspunkte mit der Coronakrise. In der Freiwilligen Feuerwehr Traunreut mussten wir in kürzester Zeit Konzepte und Taktiken ausarbeiten, um das alltägliche Einsatzgeschehen, das ja ganz normal weiterläuft, ohne große Kontakte zwischen den Personen weiterbetreiben zu können.



In Fällen, wo dies nicht möglich ist, z.B. bei Personenrettungen oder der Erstversorgung von akut Erkrankten, mussten die benötigten Schutzkleidungen und Vorgehensweisen angepasst werden. Dies war notwendig, um unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte zu schützen und die Feuerwehr einsatzklar zu halten. Zur Umsetzung waren einige Besprechungen notwendig, die allesamt über Video- und Telefonkonferenzen abgehalten wurden. Hier ein großes Lob an alle Einsatzkräfte für die konsequente Umsetzung der Vorgaben.

Mein zweiter Berührungspunkt mit Corona in der akuten Phase war im Katastrophenschutz. Ich wurde vom Landkreis Traunstein in den Krisenstab der örtlichen Einsatzleitung berufen, der im Landratsamt untergebracht war.

Hier war ich für vier Wochen tätig. Meine Hauptaufgabe bestand darin, die Gesamtlage zu führen und den Überblick zu behalten, um dem Stab und den Entscheidungsträgern jederzeit mitteilen zu können, was wie lange mit welchem Material und Personal abläuft. Mit dem Einsatz von Feuerwehren, THW, Landratsamt, Polizei, Rettungsdiensten (BRK, MHD) und der psychosozialen Notfallversorgung, hat man da einiges zu tun.

Auch wenn es mir lange nicht bewusst war, so spielt der christliche Glaube eine große Rolle im sozialen Engagement unserer heutigen Gesellschaft, aber auch bei mir selbst. In der Bibel kann man ganz konkret in den Evangelien nach Matthäus und Markus lesen, dass sich Jesus um Hungernde, Kranke und Kinder kümmerte.

Schon als Kind wird man z.B. durch die Geschichte des Sankt Martin motiviert, sich für seine Mitmenschen einzusetzen und zu helfen.

In der Hilfe für unsere in Not geratenen Mitmenschen folgen wir im Prinzip Jesus Christus.

Barbara Kling-Neumayr:

Ich arbeite als Verkäuferin im Lebensmittelbereich bei Kaufland Traunreut.

Am Anfang der Coronakrise war es eine sehr schwere und stressige Zeit für mich.

Die Verunsicherung und Panik der Kunden sowie die Hamsterkäufe, wie noch nie dagewesen, machten mir Angst.

Aus meinem starken religiösen Glauben schöpfe ich die Kraft und die innere Ruhe und Zuversicht, dass alles wieder gut wird. Diese positive Energie versuche ich, meinen Kunden und Arbeitskollegen weiterzugeben.

Jetzt hat sich die Situation Gott sei Dank etwas entspannt. Ich bete jeden Tag dafür, dass es bald einen Impfstoff gibt und das Ganze ein gutes Ende nimmt.



Monika Hoffmann:

Ich arbeite in einer Hausarztpraxis. Wir haben ein kleines Team und wollen die Erkrankungen und Sorgen der Patientinnen und Patienten ernst nehmen, uns Zeit nehmen und auch einmal nur zuhören.



Zu Beginn der Coronazeit haben wir unsere Energie für Informieren, Beruhigen, Koordinieren und Trennen der evtl. ansteckenden von den "unverdächtigen" Patienten eingesetzt. Wir haben in kurzer Zeit möglichst viel Wissen gebraucht, um alle Fragen zu beantworten und nach den neuen Regeln zu handeln und zu informieren. Das war mental eine Herausforderung, denn zu unserer eigenen Unsicherheit kamen die Sorgen und Probleme der Patienten. Ich sehe meine Aufgabe in dieser Zeit - und auch sonst - stark zu sein, eine Stütze und ein Notanker. Das kostet Energie.

Jetzt läuft alles wieder in routinierten Abläufen, die Patienten haben viele Informationen und verhalten sich entsprechend vernünftig.

Es ist unsere Arbeit, wir haben sie wie immer gemacht. Als Coronahelden fühlen wir uns nicht, wir leben immer mit dem Risiko einer Ansteckung, die einzige Änderung - an die auch wir uns gewöhnen mussten - ist das dauernde Tragen eines Mundschutzes.

Ganz früh haben wir in der Praxis selbstgefertigte Mund/Nasenschutz gegen eine Spende abgegeben. Eine ältere Patientin, die eigentlich zu dem Personenkreis gehört, die selbst zu ihrem Schutz zu Hause bleiben sollte, war eine der Ersten, die welche mitgenommen hat. Über die ganzen Wochen hat sie Freunde und Bekannte mit unseren Mundschutzen versorgt. Sie war die ganze Zeit mit ihrem Rollator unterwegs und hat sich um Andere gekümmert. Ohne Angst vor Ansteckung und mit dem Vertrauen, dass "ihre Zeit noch nicht gekommen ist". Sie ist sich ihres Alters bewusst und wird eines Tages voll Vertrauen in Gottes Reich gehen.

Privat erlebe ich die Kontaktverbote nicht nur negativ. Viele alte Freunde und Bekannte, die ich seit ich in Traunreut wohne nur sehr selten sehe, haben an den Wochenenden Zeit für eine kleine Videokonferenz. Wir haben uns verabredet und in altbekannter Runde geredet. Ohne die Coronaregeln hätten wir uns sicher nicht so bald gesehen und ausgetauscht. Hat doch jeder Familie,

Hobbies und sonstige Verpflichtungen, die ein Wiedersehen nicht so einfach machen.

Gestärkt hat mich von Anfang an die Zuversicht, dass uns Gott nicht mit dieser Situation alleine läßt. Ich habe versucht seinen Auftrag in dieser Erkrankung zu sehen. Ich habe um die richtigen Worte für die Betreuung der Patienten gebetet, um genügend Energie für die Nächte und Wochenenden an der Nähmaschine, um Schutz für alle die an vorderster Front mit Covid-Erkrankten arbeiten, und für alle die, die wir nicht sehen und trotzdem in dieser unsicheren Situation ihre Arbeit erledigen, damit wir alle ein möglichst normales Leben haben.

Je länger die Krise dauert, um so mehr sehe ich, dass wir Menschen unsere Sicht auf die Mitmenschen und die Natur schärfen. Ich hoffe wir haben etwas gelernt und achten die Schöpfung mehr in all der Vielfalt. Daran glaube ich und fühle mich/uns unterstützt durch Gott.

Elena Rieser und der Helferkreis der Paulusgemeinde:

Unser Helferkreis ist weit mehr, als das was sich hierbei vermuten lässt. Denn auch die Seele will gestreichelt und verwöhnt sein. So kommt auch der Grüne Daumen in der tristen Corona-Zeit zur Hilfe. Manch einer kann die liebgewordene Gartenarbeit nicht mehr so verrichten wie einst. Zudem kann aktuell nicht immer wie gewohnt auf die helfenden Hände zurückgegriffen werden. Doch die Natur hält sich nicht an die Auszeit,

der wir Menschen unterliegen. Mit dem Frühjahr sprießen nicht nur die bunten Blüten, sondern auch das Unkraut schiebt an.

Hier gibt ebenso der Helferkreis unserer Kirchengemeinde freudig überraschende Unterstützung. Und der ungewünschten Begleitvegetation geht es an die Wurzeln. Nun ist es wieder erquickend sich am Garten zu laben. So kann mit einem Lächeln am Lieblingsplatz von neuem der schönen Erinnerungen gedacht werden. Ebenso ein erfreulicher Lichtblick ist es, wenn am Balkon ein frisch angelegtes Blumenmeer der Sonne und seinen Besitzer entgegenstrahlt. Also ganz nach dem Motto: „Sag´s durch die Blume und finde so den Weg direkt ins Herz.“



Astrid Straub

Damit schließt sich so mancher Kreis von Geben und Nehmen. Nämlich nicht jeder kann seinen eigenen Familienangehörigen helfen, da sie zu weit weg entfernt wohnen. Umso dankbarer ist man dann doch, wenn es auch dort Hilft vor Ort gibt.

Unser täglich Brot - Vom Wert unserer Lebensmittel

Schon lange wollte ich bei der Tafel mit-helfen. Im Zuge der veränderten Vorgaben durch Corona wurden zusätzliche Helfer gesucht und seit ein paar Wochen bin ich dabei. Immer freitags. Nette Leute, sinnvolle Arbeit – genau so hatte ich mir das vorgestellt. Obwohl... ich bin ja schon ein bisschen hin und her gerissen. Eigentlich ist die Tafel eine tolle Sache. Gespendete Lebensmittel werden an Bedürftige weitergegeben – wunderbar! Aber dass es in einem so reichen Land so viele Bedürftige gibt, will mir einfach nicht in den Kopf. Und die Menge an gespendeten und somit „überflüssigen“ Lebensmitteln ebenso wenig.

Jeden Freitag von 14-15 Uhr müssen die angelieferten Waren sortiert und für die Ausgabe vorbereitet werden. Manchmal ist es so viel, dass es ganz schön knapp wird, mit allem pünktlich fertig zu sein. Vor allem beim Obst und Gemüse gibt es eine Menge zu tun. Jedes Mal bin ich auf's Neue erschüttert von den Massen an Lebensmitteln, die gespendet werden. Den anderen Helfern geht es ähnlich. Und all das gibt es nicht nur am Freitag. Auch montags und mittwochs ist die Ausgabe geöffnet. „Wahnsinn...“ denke ich immer wieder.

Beim Ausgeben achten wir darauf, dass es möglichst gerecht zugeht. Dass alle von allem was bekommen. Und dass am Ende des Tages so wenig wie möglich übrig bleibt. Aber auch da komm ich aus dem Kopfschütteln nicht raus. Oft bleibt noch immer so viel übrig, dass es einem in der Seele weh tut, all das wegwerfen zu müssen. Säckeweise Brot und Semmeln werden vom Bauern abgeholt, der es immerhin noch an seine Tiere verfüttert. Wieso sind uns die Lebensmittel offenbar nichts mehr wert?

In den vergangenen Monaten habe ich mehrere Dokumentationen zum Thema

Lebensmittelverschwendung gesehen. Eigentlich bin ich kein Freund von Statistiken, aber ein paar wirklich unfassbare Zahlen aus der Sendung Planet Wissen muss ich loswerden.

Würden wir kein Essen mehr wegwerfen (immerhin sind das 1,3 Milliarden t und somit ein Drittel der gesamten Produktion), könnten von allen weltweit erzeugten Lebensmitteln 12 Milliarden Menschen satt werden und $\frac{1}{4}$ des weltweit verbrauchten Wassers würde eingespart. Genauso wie 3,3 Milliarden t Treibhausgase pro Jahr und $\frac{1}{3}$ der Flächen für die Landwirtschaft. Hätten wir keine Fleischabfälle mehr, müssten allein in Deutschland 230.000 Rinder weniger geschlachtet werden pro Jahr. Würden jährlich 230.000 Neuwagenbesitzer ihr Auto frisch vom Werk im nächsten See versenken, wäre das eine riesengroße Schlagzeile. Werden ebenso viele Rinder nur für den Müll geschlachtet, scheint das kaum einen zu interessieren.

Für uns alle war es bisher normal, vor gut gefüllten Supermarktregalen zu stehen, die Qual der Wahl bei 15 Sorten Erdbeeryogurt zu haben und auch kurz vor Feierabend noch viele Sorten frisches Brot beim Bäcker zu bekommen. Doch durch Corona wurden nicht nur die Missstände in Fleischfabriken aufgezeigt. Oder was passiert, wenn die Grenzen dicht sind und wir auf bestimmte Waren warten, die wir aus Kostengründen lieber nicht im eigenen Land produzieren. Oder wenn die Regale plötzlich leergehamstert sind. Es hat viele Menschen dazu gebracht, gemeinsam mit der Familie zu kochen, mehr Zeit miteinander zu verbringen. Es hat auch gezeigt, dass es ohne die Erzeuger von Lebensmitteln und den Handel nicht geht. Ich würde mir wünschen, dass wir aus all dem etwas mitnehmen für „die Zeit danach“, wenn man wieder mit Lust einkaufen geht ohne Abstand und Maske. So viel braucht's doch eigentlich gar nicht, oder? Lieber was g'scheits und dafür ein bisschen weniger.

Herzlichst Susanne Weinzierl



Aus dem Gemeindeverein

Unser Engagement für Bedürftige, Senioren und Menschen mit Demenz wurde durch Corona stark erschwert. Trotz der schwierigen Umstände haben wir nicht aufgegeben und konnten wenigstens einen Teil unserer Angebote wieder öffnen. Die finanzielle Situation des Vereins ist wegen fehlender Einnahmen sehr angespannt.

Traunreuter Tafel

Die Tafel, die wir zunächst schließen mussten, konnte dank des Engagements von Rosl Hübner und ihres Teams Anfang Mai wieder geöffnet werden. Besonderer Dank gilt den zusätzlichen freiwilligen Helfern, die das möglich gemacht haben (siehe auch Seite 8)!



Seniengarten Auszeit

Auch der Seniorengarten Auszeit, unser unterstützendes Angebot für Menschen mit Demenz, hat wieder geöffnet. Damit wir den Gästen ein sicheres Umfeld bieten können, arbeiten wir mit reduzierter Teilnehmerzahl. Parallel zur Gruppenbetreuung bieten wir als ergänzende Unterstützung auch einen Helferkreis an, bei dem unsere ehrenamtlichen Helfer auf Wunsch die Gäste in ihrer häuslichen Umgebung besuchen und betreuen. Bitte nehmen Sie bei Interesse Kontakt mit uns auf.

Infos unter www.gemeindeverein-traunreut.de

Kleiderkammer und Café

Die Kleiderkammer, das Büro und das Seniorencafé Vergissmeinnicht sind im Moment leider noch geschlossen (Stand Juli). Für den Publikumsverkehr sind unsere Räumlichkeiten zu klein. Wir prüfen, ob und wie wir einen sicheren Cafébetrieb mit Kaffee und Kuchen wieder gewährleisten können. Bis dahin bitten wir noch um etwas Geduld.

Finanzielle Folgen für den Verein

Durch die notwendige vorübergehende Schließung der Kleiderkammer fehlt dem Verein seine wichtigste Einnahmequelle. Die Hygienevorschriften im Bereich Seniorengarten und Tafel haben zu einem erheblichen Mehraufwand an Organisation und Verwaltung geführt, den wir ohne Christine Höller, unsere 450-Euro-Kraft, nicht hätten bewältigen können. Im Vereinshaushalt fehlen für 2020 derzeit ca. 5.000.- Euro, um alle Kosten decken zu können.

Bitte helfen Sie uns durch Ihre Spende, damit wir weiterhin Bedürftige, Senioren und Menschen mit Demenz in Traunreut unterstützen können. Spenden an den Verein sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch stellen wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung aus.

Vereinskonto:

Gemeindeverein Traunreut e.V.
VR meine Raiffeisenbank eG
IBAN: DE55 7106 1009 0008 9340 02
BIC: GENODEF1AOE

Online spenden:

www.evangelisch-traunreut.de/spenden

Wie es bei uns weitergeht...

Nachdem sich die Coronakrise abgeschwächt hat und die Regelungen etwas gelockert wurden, können in der Pauluskirche wieder Gottesdienste stattfinden. Wir müssen dabei Sicherheitsregeln einhalten, um uns gegenseitig nicht durch etwaige Ansteckungen zu gefährden. Der Gottesdienst findet in der Pauluskirche wieder wöchentlich – wie gewohnt um 9.30 Uhr - statt. An der Eingangstür werden Sie von einem kleinen Team begrüßt, das Ihnen hilft, einen Platz (mit Sicherheitsabstand) zu finden. Leider können wir noch nicht viel singen und müssen z.T. in der Kirche auch einen Mund/Nase-Schutz tragen.

Die Konfirmationsgottesdienste müssen leider auf den Herbst verschoben werden. Vorausschauend haben wir 4 Konfirmationstermine in jeweils kleineren Gruppen geplant und zwar am: 19. und 26. September . Wir werden Sie über alles informieren. Auch über die Konfi-3-Segnung werden wir Sie informieren.

Leider können wir das Gemeindefest nicht feiern. Wir verschieben es aufs nächste Jahr und hoffen, dass wir bis dahin alles überstanden haben und alle gesund sind.

Der Kindergarten hat seit 1. Juli wieder regulär geöffnet. Über die Hygieneregeln, die wir im Kindergarten einhalten müssen, werden die Eltern informiert. Alle



Kinder freuen sich, dass sie ihre Freunde wiedersehen können.

Alle Gemeindeguppen und –kreise, sowie Teamtreffen können sich, sobald die Landeskirche grünes Licht gibt, mit Einschränkungen wieder treffen. Jede Gruppe muss dazu einen Hygieneplan vorlegen, den der KV durchdenkt und zustimmen muss, damit alle Menschen, die sich in unserer Gemeinde treffen, sicher sein können. Der Kirchenvorstand hat dafür Vorlagen.

Leider können wir zur Zeit auch unsere hoch betagten Jubilare noch nicht besuchen. Aber es wird trotzdem ein Geburtstagsgruß von uns in ihr Haus flattern.

Wir hoffen und beten für alle, dass wir gesund bleiben und die Gefahr an uns vorübergeht.

Pfarrerin Dorothea Marien

Wenn Sie Ihre Gruppe wieder starten möchten, wenden Sie sich bitte frühzeitig ans Pfarramt. Nähere Infos zum Hygienekonzept auf Seite 14.

Wo war die Paulusgemeinde in Zeiten von Corona?

Über erste Absagen von Veranstaltungen haben wir im Kirchenvorstand anfangs kontrovers diskutiert. Nur wenige Tage später wurde bereits von anderer Stelle entschieden: Staatliche und kirchliche Vorschriften beendeten alle gewohnten Formen des Gemeindelebens.

Wie einem Bäcker, der nicht mehr backen darf, stellte sich uns die Frage: Wie können wir jetzt auf andere Weise Kirche für die Menschen sein?

In Abstimmung mit der Stadt bauten wir einen Corona-Helferkreis auf, um Menschen bei Bedarf praktisch unterstützen zu können. Unsere ungenutzten Räume überließen wir der Flüchtlingsberatung der Diakonie und später der Hausaufgabenbetreuung vom Verein Licht für Kinder e.V., damit sie weiterhin für andere da sein konnten.

Wir regten an, dass alle Kirchen im Stadtgebiet sonntags um 10 Uhr die Glocken läuteten, um ein Zeichen der Verbundenheit zu setzen und zum Gebet aufzurufen. Jeden Sonntag stellten wir Gottesdienste zum Anhören online. Dabei wirkten Gemeindeglieder verschiedener Generationen mit. Die Pauluskirche blieb zum persönlichen Gebet geöffnet. Die Zeitung war so freundlich, gelegentlich unsere Predigten zu drucken. An Ostern stellten wir eine Liturgie für zu Hause zur Verfügung. Das Osterlicht brannte in der Kirche zum Mitnehmen und unser Ostergruß mit Blumen verbreitete etwas Osterfreude.

Wir haben Verstorbene kirchlich bestattet und Trauernde begleitet, telefonisch und persönlich Seelsorge geleistet und auf Anfrage Hausbesuche und Krankensegnungen gemacht.

Für die junge und mittlere Generation stellten wir eine Online-Plattform für Videokonferenzen zur Verfügung. Sie wurde sonntags als Kirchencafé und unter der Woche von Schulklassen, Hauskreisen,

Jugendgruppe, Kirchenvorstand und für Seelsorgegespräche genutzt.

An Senioren über 80 verschickten wir 430 Briefe mit einer kleinen Ermutigung. Wer wollte, konnte sich Predigtmanuskripte schicken lassen. Kinder bekamen per Post eine Frisbeescheibe zum Bemalen und wurden laufend mit Youtube-Links zu guten christlichen Angeboten versorgt.

Alle 24 Konfirmanden haben wir kurz zu Hause besucht und ihnen ein Care-Paket mit Aufmerksamkeiten und Infos zur Konfirmation im September überreicht.

Wir haben Social Media entdeckt und den Instagram-Channel @paulusgemeinde.traunreut gestartet.

Wir werden daraus für die Zukunft lernen. Wir vermissen weiterhin die vielen herzlichen Kontakte und Gottesdienste in der vollen Kirche. Jetzt wissen wir: das alles ist unersetzbar wertvoll!

Pfarrer Stefan Hradetzky



Gottesdienste

Die Predigten der Paulusgemeinde können Sie sonntags ab ca. 12 Uhr auch online auf www.evangelisch-traunreut.de anhören. Dort finden Sie auch aktuelle Hinweise zum Hygienekonzept. Bei Fragen wenden Sie sich bitte ans Pfarramt.

Sonntag, 2.08. 8. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr : Gottesdienst mit Pfarrer Stefan Hradetzky, Thema: Liebe macht sehend

Sonntag, 9.08. 9. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr : Gottesdienst mit Pfarrer Stefan Hradetzky, Thema: Fürchte dich nicht (Predigtreihe Teil 4)

Sonntag, 16.08. 10. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr : Gottesdienst mit Pfarrerin Dorothea Marien

Sonntag, 23.08. 11. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr : Gottesdienst mit Pfarrerin Dorothea Marien

Sonntag, 30.08. 12. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr : Gottesdienst mit Pfarrerin Dorothea Marien

Sonntag, 6.09. 13. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr : Gottesdienst mit Pfarrerin Dorothea Marien

Sonntag, 13.09. 14. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr : Gottesdienst mit Pfarrer Stefan Hradetzky, Thema: Lass dich finden und werde glücklich!

Sonntag, 20.09. 15. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr : Gottesdienst mit Pfarrer Stefan Hradetzky, Thema: Umweltschutz in der Bibel

Sonntag, 27.09. 16. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr : Gottesdienst mit Pfarrerin Dorothea Marien

Sonntag, 4.10. Erntedank

09.30 Uhr : Kindergottesdienst mit Christine Hradetzky und Team

09.30 Uhr : Gottesdienst mit Pfarrer Stefan Hradetzky, Thema: Warum Teilen satt macht

Sonntag, 11.10. 18. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr : Gottesdienst mit Pfarrerin Dorothea Marien

Sonntag, 18.10. 19. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr : Gottesdienst mit Lektorin Jutta Liess

Sonntag, 25.10. 20. Sonntag nach Trinitatis

09.30 Uhr : Gottesdienst mit Pfarrerin Dorothea Marien

Sonntag, 1.11. Reformationsfest

09.30 Uhr : Gottesdienst mit Pfarrer Stefan Hradetzky, Thema: Steh' zu Deinem Glauben



Aktuelles aus dem Evangelischen Kindergarten Traunreut

Um in diesen besonderen Zeiten trotzdem in Kontakt mit den Kindern und den Eltern zu bleiben, hat sich das Team vom Kindergarten so einiges einfallen lassen. Mitmachaktionen wie das Malen von Regenbogenbildern und eine wachsende Steinschlange vor der Eingangstür. Hierbei dürfen die Kinder mit ihren Eltern persönlich vor Ort kommen und ihre zu

Hause angefertigten Kunstwerke aufhängen. Auf der Homepage wurden extra Rubriken für die Kinder, Eltern und Vorschulkinder eingerichtet. Es gibt auch Audio-Texte von biblischen Geschichten, gesprochen von Pf. Marien. Unsere Homepage ist natürlich nicht nur für Kindergartenkindern und Eltern gemacht, die ganze Kirchengemeinde ist eingeladen, sich auf der Seite zu informieren. Hier findet man über Lieder, Fingerspiele, Geschichten, Vorschulblätter und aktuelle Infos aus dem Sozialministerium alles, was man so braucht, um gut durch diese Kindergartenlose Zeit zu kommen. Per Email-Versand bekommen die Eltern aktuelle Infos über die Notbetreuung und wie es mit den Elternbeiträgen weitergeht. Für die Kinder werden Portfolioseiten verschickt, damit sie diese mit ihren Eltern zu Hause zusammen bearbeiten können. Über unsere Gartenmauer oder über das Küchenfenster werden auch immer wieder gerne „Elterngespräche“ geführt. Als am 25. Mai die Vorschulkinder kamen, war unser Haus wieder zu 1/3 besetzt. Wir freuten uns schon sehr darauf und hatten alles gut vorbereitet mit Hygienekonzepten und räumlichen Veränderungen. Besondere pädagogische Projekte sind geplant, damit der Übergang zur Grundschule trotz „Corona“ für die Kinder gut gelingt.



Gruppen und Teams?

Unter bestimmten Voraussetzungen und strengen hygienischen Auflagen sind Gruppen und Teams wieder möglich. Wir haben eine große Verantwortung für unsere Gemeindeglieder, unsere Gäste und unsere Region. Gesundheit und Rücksichtnahme gehen vor.

Der Kirchenvorstand hat anhand der geltenden Regelungen ein Hygienekonzept für unsere Gebäude beschlossen, das den Rahmen für die Raumnutzung vorgibt. Damit zwischen Teilnehmern Abstand eingehalten werden kann, ist die Gästezahl für Gruppen pro Raum begrenzt:

Gemeindesaal	20 Personen
Bühne	6 Personen
Kleiner Jugendraum	6 Personen
Großer Jugendraum	10 Personen

Die Küchen müssen aus Sicherheitsgründen geschlossen bleiben, Bewirtung ist also noch nicht möglich.

Beim Betreten und Verlassen des Gebäudes müssen Besucher in den Gängen und Foyers Mund-Nase-Bedeckung tragen. Sie kann am Sitzplatz abgenommen werden, solange der Abstand von 1,5 Metern sicher eingehalten werden kann, bei langen Gesprächen 2 Meter. Toilettenräume dürfen nur einzeln betreten werden.

Veranstaltungen, die Körperkontakt erfordern, sind untersagt. Gruppenarbeit sowie der Austausch von Arbeitsmaterialien ist nicht zugelassen, das Berühren der selben Gegenstände ist zu vermeiden. Je voller Stunde muss mindestens 10 Minuten lang gelüftet werden.

Die Gruppenleiter müssen Datum der Belegung, Name, Anschrift und Telefonnummer der Gäste dokumentieren und im Pfarramt hinterlegen, wo die Daten zwei Monate aufbewahrt und auf Anforderung den Gesundheitsbehörden übermittelt werden. Beleger müssen nach ihrer Veranstaltung Türklinken, Arbeitstische, Arbeitsmaterial und Toiletten desinfizieren.

Für jede Gruppe muss – aufbauend auf den genannten Bestimmungen – ein eigenes Hygieneschutzkonzept erstellt werden. Der Kirchenvorstand hat dafür Vorlagen. Durch die Verpflichtung von Verantwortlichen muss sichergestellt sein, dass das Hygieneschutzkonzept von jeder Gruppe zwingend eingehalten wird. Für die Umsetzung des nutzungsspezifischen Hygienekonzeptes in den einzelnen Gruppen ist der jeweilige Gruppenleiter verantwortlich. Er muss seiner Gruppe das Konzept erklären und für die Einhaltung sorgen.

Die beschlossenen Hygieneschutzkonzepte müssen in Papierform ausgedruckt vorliegen, damit sie bei der Planung von Treffen und der Nutzung der Räume zur Verfügung stehen und einfach angewandt werden können. Sie müssen den örtlichen Gesundheitsbehörden bei einer Kontrolle vorgelegt werden können.

Bei außerkirchlichen Gruppen und Veranstaltungen, die unsere Räume nutzen wollen, ist ein Leihvertrag nötig, in dem die Einhaltung der Hygienevorschriften verantwortlich geregelt ist.

Damit sind wir vom gewohnten Gemeindeleben leider noch weit entfernt. Bei Belegungen werden wir aufgrund der Einschränkungen Kompromisse finden müssen, wer wann die Räume nutzen kann. Auf Gewohntes müssen wir leider verzichten. So haben wir z.B. Gemeindefest, Konfirmandenkurs und Alphakurs um ein Jahr verschoben.

Wenn Sie überlegen, ob Sie mit Ihrer Gruppe wieder starten, wenden Sie sich bitte frühzeitig ans Pfarramt.



Gruppen und Kreise

Gruppen und Kreise können zwar mit Einschränkungen wieder stattfinden, bei Redaktionsschluss lagen uns aber noch kaum Termine vor. Bei Interesse können Sie sich direkt an die Leiterinnen und Leiter wenden.

Termine für die nächste Forum-Ausgabe (Oktober-November) bitte bis 9. September ans Pfarramt melden. Bitte beachten Sie die Hinweise zum Hygienekonzept auf Seite 14.

KINDER

KONFI 3 - Kinder erleben Kirche

"Konfi 3" ist ein vorverlegter Teil des Konfirmandenkurses für Kinder der dritten Klasse.

Infos folgen im Herbst. Kontakt: Rel.-Päd. Christine Hradetzky

MINI-APOSTEL 10 - 13jährige

Spiele, kreative Andachten, Songs, Aktionen mit Christine, Lena und Stefan

Infos ab Herbst

Kontakt: Rel.-Päd. Christine Hradetzky

JUGENDLICHE

KONFILEITER-TEAM

Als Jugendliche und junge Erwachsene den Konfikurs begleiten
Infos: Pfr. Stefan Hradetzky

JUGENDGRUPPE

findet wieder jeden Montag von 17-18:30 Uhr außerhalb der Ferien statt.
Kontakt: Pfr. Stefan Hradetzky

ERWACHSENE ALLGEMEIN

KIRCHE IN DER KNEIPE

In geselliger Runde über Gott und die Welt ins Gespräch kommen
jeweils 19.30 Uhr im Café Lifestyle,
Finkensteiner Str. 14
Derzeit keine Termine.

EIN ABEND MIT DER BIBEL

Gemeinsam mit anderen in der Bibel lesen.

Großer Jugendraum, derzeit keine Termine

Leitung: Pfr. Stefan Hradetzky

HAUSKREIS FÜR FRAUEN

Die Bibel im Alltag entdecken
14täglich dienstags, Ort: Wechselnd
Leitung: Corinna Dürschmidt und
Christine Hradetzky

Kontakt:

corinna.duerschmidt@elkb.de

HAUSKREIS Thönißen

Leitung: Claudia und Michael
Thönißen

14täglich freitags, Termine bitte im
Pfarramt erfragen

BIBELHAUSKREIS in Traunreut

14tägig donnerstags um 18 Uhr, Ort wechselnd

Leitung: Eberhard Lockfisch
Anmeldung bei Ehepaar Schoger,
Telefon 37336

HAUSKREIS in Traunreut

monatlich freitags bei Ehepaar Schuster,

Leitung: Richard Schuster
Hochgernstr. 21, Traunreut
Telefon 08669 / 1 23 21

MÄNNERHAUSKREIS

14tägig, Ort und Tag wechselnd,
Ansprechpartner:
markus.schicker@elkb.de

HAUSKREIS in St. Georgen

14tägig donnerstags um 18 Uhr bei Kathrin Brübach
Leitung: Kathrin Brübach, Andreas Heeger
Kontakt: 0151-50524529

SITZEN IN DER STILLE

Schweigemeditation (Jesusgebet). Wir sitzen jeweils 25 Minuten und unterbrechen zur halben und zur vollen Stunde durch fünf Minuten meditatives Gehen. Es ist möglich, die Meditation zur halben oder vollen Stunde zu beenden.
Kontakt: C. Schläffer, Tel. 787782

LITERATUR- UND LESEKREIS

Derzeit keine Termine,
Kontakt: Angelika Gizler, Tel. 90 94 38

BESUCHSDIENST-TEAM

Wir suchen Verstärkung, um Senioren ab 80 Jahren zu besuchen.
Vierteljährlich Teamtreffen zur Absprache und Reflexion,
Zeitaufwand flexibel, ca. 1 Stunde pro Woche. Infos im Pfarramt oder bei Pfrin. Dorothea Marien

FRAUEN

NÄHCAFE FÜR KREATIVE

für junge Erwachsene, Infos folgen im Herbst
Kontakt: Christine Hradetzky

FRAUENFRÜHSTÜCK am Abend

Beisammensein bei Brotzeit und Getränken, mit Vorträgen zu christlichen, kirchlichen und sozialen Themen.
monatlich freitags 18:30-21 Uhr im Großen Jugendraum
Kontakt: B. Mittermeier, Tel. 3 62 27

SENIOREN

FRAUENKREIS

Interessierte Frauen ab 60 aller Konfessionen sind eingeladen und herzlich willkommen. Jahreseinlage für Mitglieder 10.- Euro (für Referenten und Programmgestaltung), Kaffee und Kuchen jeweils 2,50 Euro.
Kontakt: E. Schuster Tel. 3 71 55
Astrid Straub

HANDARBEITSKREIS

Ausflüge, Themennachmittage und kunsthandwerkliche Aktivitäten. Gäste sind herzlich willkommen.

Kontakt: Frau Wachsmann, Tel. 51 10 oder

Frau Koschate, Tel. 53 94

OFFENER KREIS

Senioren treffen sich 14tägig dienstags um 15.30 Uhr im Gemeindesaal zu Vorträgen, Ausflügen und Aktivitäten. Derzeit keine Termine.

Kontakt: Frau Rinke, Tel. 94 63 oder Frau Engel, Tel. 47 46

CAFE VERGISSMEINNICHT

Senioren treffen sich wöchentlich zum Austausch und zu Brettspielen, donnerstags 14-17 Uhr im Gemeindeverein, Traunwalchner Str. 1 (2. Stock, Lift vorhanden)

Derzeit noch geschlossen (Stand Juli)

ANDACHT AM VORMITTAG

Andacht und Gespräch mit Corinna Dürschmidt, 14tägig mittwochs 9:30 – 11 Uhr

im Pur Vital Seniorenwohnen, Adalbert-Stifter-Straße 27 (Bibliothek 2. Stock).

Derzeit keine Termine.

Seniengarten Auszeit

Ambulante Betreuung und Beschäftigung für Menschen mit Demenz, die von ihren Angehörigen

gepflegt werden. Wieder geöffnet!

Infos: www.gemeindeverein-traunreut.de

SELBSTHILFEGRUPPEN**AA Gruppe (Anonyme Alkoholiker)**

Treffen finden wieder statt: Mittwochs 19.30 Uhr und samstags 17 Uhr Evang. Gemeindehaus, Carl-Köttgen-Str. 1a, Eingang Gemeindesaal

AL-ANON (Angehörige von Alkoholikern)

Immer am 2. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr Evang. Gemeindehaus, Carl-Köttgen-Str. 1a, Eingang Pfarramt

Weitere Informationen:

Telefon 08669 – 87 92 777

E-Mail: aa-traunreut@gmx.de

www.anonyme-alkoholiker.de



Warum stehe ich nicht in der Geburtstagsliste?

Leider dürfen wir aus Datenschutzgründen nur noch Geburtstage von Gemeindegliedern veröffentlichen, die uns dazu schriftlich ihr Einverständnis gegeben haben. So sieht es das Datenschutzgesetz der Evangelischen Kirche Deutschland (EKD) vor. Daher eine Bitte: Wenn Sie künftig in der Geburtstagsliste im

Forum genannt werden möchten, füllen Sie bitte den Abschnitt unten aus und leiten Sie ihn ans Pfarramt weiter. Dann können wir Sie künftig wieder auf der Geburtstagsliste nennen. Vielen Dank.

Kirchliche Amtshandlungen wie Taufen, Trauungen und Bestattungen dürfen in der Druckversion des Gemeindebriefs übrigens weiterhin ohne Einwilligung veröffentlicht werden.



Einwilligungserklärung für die Veröffentlichung von personenbezogenen Daten im Gemeindebrief

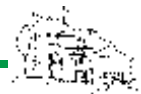
An das Pfarramt Traunreut
 Carl-Köttgen-Sr. 1A
 83301 Traunreut

Name des Gemeindegliedes:

Anschrift: _____

Ich bin damit einverstanden, dass mein Geburtstag im Gemeindebrief „Forum“ veröffentlicht wird.

Datum, Unterschrift



Evangelische Paulusgemeinde Traunreut

Gemeinschaft finden. Gott entdecken. Gemeinde leben.

Unser Leitbild in Krisenzeiten

Das Leitbild unserer Gemeinde hat unsere Erfahrung in Worte gefasst, in der Gemeinschaft und durch die Gemeinschaft mit anderen Gott zu entdecken. Dieses Erleben der Gemeinschaft aber ist in dieser Krisenzeit stark eingeschränkt. Wir können gerade Gemeinschaft miteinander gar nicht richtig erleben – nur am Telefon, oder schriftlich oder über Videos und Bilder können wir in Verbindung miteinander treten. Das kann uns zum Hadern bringen. Denn Beziehungen sind die Substanz, das „Fleisch“ im Glauben an Jesus Christus. In Beziehungen erleben wir die Liebe Christi.

Aber gerade in Krisenzeiten sehen wir wie durch ein Brennglas die Mitte unseres Glaubens, und auch den Kern und die Mitte unseres Leitbildes: Trotz allem ist und bleibt „Jesus Christus Fundament, Baumeister und HERR unserer Gemeinde“. ER ist das Zentrum der Gemeinde - der Geschichte – und deswegen steht ganz zentral in unserem Leitbild die frohe Botschaft von Jesus Christus: „Es ist die frohe Botschaft, dass Gott uns bedingungslos liebt. In Jesus Christus zeigt sich Gott selbst und seine Liebe zu allen Menschen. In der Begegnung mit Jesus werden Menschen frei, gesund und heil.“

Die Liebe Gottes, die uns in Jesus Christus begegnet ist, bildet einen Schutzschirm, der unsere Gemeinde umspannt. Die Liebe Gottes ist die Sonne, die über uns strahlt, und die in unseren Herzen leuchtet. Die Liebe Gottes ist der Sonnenstrahl, der Mittelpunkt und Höhepunkt des Leitbildes. Ohne die Liebe sind wir, wie Paulus (in 1. Kor 13) schreibt, wie ein hohl klingender Gong.

Auch wenn wir uns grade nicht sehen können, sind wir eine Gemeinde, eine

Gemeinschaft, denn alle Gemeindeglieder unserer Gemeinde bilden durch ihre Verbundenheit mit Jesus Christus ein zusammenhängendes Ganzes. Unsichtbar sind und bleiben wir in Jesus Christus miteinander verwoben in einer Gemeinschaft, die auch über das Fühlen und Spüren und direkte Hören und Sehen hinausgeht.

Es ist die Liebe, die Gott durch Jesus Christus im Heiligen Geist in unsere Herzen gegossen hat, die grade in dieser Krisenzeit den Unterschied macht. Die Liebe leitet uns auch jetzt, wo wir weniger direkte Gemeinschaft erleben dürfen, so wie es unser Landesbischof formuliert hat: Weil ich dich liebe, halte ich mich von dir fern. Wir finden Wege, unserer Liebe und Aufmerksamkeit – trotz des Abstands - in Phantasie Ausdruck zu verleihen. Meine Cousine hat tröstende Bibelverse mit Kreide auf das Pflaster vor der Kirche geschrieben. Eine andere Cousine von mir trifft sich jeden Abend mit Nachbarn im Hof, jeder bringt ein Instrument mit und sie machen miteinander Musik zur Freude der Menschen in den Häusern. Jetzt, in der Zeit, in der ich nicht zum Einkaufen gehen kann, haben mich zwei liebe Menschen angerufen oder angemailt und mir angeboten, für mich Dinge zu besorgen. Diese Liebe, die dadurch ausgedrückt wird, hat wiederum Liebe, Dankbarkeit und Freude in meinem Herzen entzündet. Der Helferkreis, das gemeinsame ökumenische Glockenläuten, die intensiven Gebete füreinander tragen die Liebe Gottes zu den anderen und strahlen vielleicht und hoffentlich auch weiter, wenn wir wieder in normales Fahrwasser kommen.

Pfarrerin Dorothea Marien



Happy Birthday CVJM Traunreut

Traunreut hat einen neuen Verein: Am 25. Juni haben wir den CVJM Traunreut online gegründet. Jetzt freuen wir uns riesig auf ökumenische christliche Jugendarbeit vor Ort und in der Region!

Wir bekommen eine ökumenische Plattform, uns in der Jugendarbeit gegenseitig zu stärken und gemeinsam Aktionen auf die Beine zu stellen, die für einzelne Gemeinden nicht möglich wären. Wir lernen uns gegenseitig besser kennen und die ökumenische Zusammenarbeit wird gestärkt.

Der CVJM-Landesverband Bayern übernimmt 50% der Personalkosten unserer künftigen Jugendreferentenstelle. Die Besetzung der Stelle ist zum 1. Januar 2021 geplant, wir haben bereits eine Personalentscheidung getroffen. Das ermöglicht uns, christliche Jugendarbeit sowohl in

der Gemeinde als auch in der Region zu stärken, auszubauen und regional zu vernetzen.

Wenn Sie Mitglied im CVJM Traunreut werden möchten, finden Sie Mitgliedsanträge unter www.evangelisch-traunreut.de/cvjm

Kirchgeldbrief 2020

Mit dieser Ausgabe des Forums haben Sie einen Brief mit der Bitte um Zahlung des Kirchgelds erhalten. In Bayern gibt es die besondere Regelung, dass der Kirchensteuersatz zunächst nur acht Prozent der zu zahlenden Lohn- beziehungsweise Einkommensteuer beträgt (anstelle von neun Prozent in den anderen Landeskirchen). Das neunte Prozent ist trotzdem als Steuerpflicht definiert, ist aber speziell für die Aufgaben der örtlichen Kirchengemeinde bestimmt und wird deshalb in Form des Kirchgeldes separat erhoben. Dank Ihrem Beitrag können wir vor Ort viel Gutes tun und Kirche für alle Generationen sein.

Über das eigene Leben hinaus: Was bleibt.

Der Blick zurück aufs eigene Leben ist sehr persönlich. Oft sind es schöne Erinnerungen an Menschen, Ereignisse und Geschichten, die wir mit uns tragen. Ein reicher Lebensschatz. Aber auch ein Blick nach vorne ist erlaubt. Was bleibt, wenn man nicht mehr da ist? Welche lieb gewonnenen Gegenstände lässt man zurück? Was soll über das eigene Leben hinaus wirken?

Am besten ist es für Sie und diejenigen, die zurückbleiben, wenn Sie Ihre eigenen Wünsche und Vorstellungen schriftlich festhalten. So wissen Ihre Angehörigen, wie sie mit Ihren

Errungenschaften, Ihrem Engagement und Ihrem Nachlass umgehen können. Sie nehmen ihnen damit schwierige Entscheidungen ab.

Doch wie können Sie Ihre Vorstellungen festhalten? Worauf müssen Sie beim Verfassen eines Testamentes achten? Welche gesetzlichen Bestimmungen gibt es? Wen möchten Sie bedenken?

Die evangelische Kirche unterstützt Sie dabei. Unter www.was-bleibt.de können Sie den Ratgeber „Was bleibt.“ kostenfrei bestellen. Er begleitet Sie bei Ihren Überlegungen und bietet Informationen und Hilfestellung, damit alles so geregelt wird, wie Sie es sich vorstellen.



Evang. Luth. Pfarramt

Carl-Köttgen-Straße 1a
83301 Traunreut

Besuchen Sie uns online:

www.evangelisch-traunreut.de

Bürozeiten Pfarramt:

Montags + Dienstags 9.00-11.30 Uhr
Mittwochs 14.30-17.00 Uhr
Donnerstags 11.00-13.30 Uhr
Freitags geschlossen

Sekretärin: Angelika Gizler

Telefon: 08669 / 22 82

Fax: 08669 / 90 12 39

Mail: pfarramt.traunreut@elkb.de

Spendenkonto

Evang.-Luth. Paulusgemeinde
Raiffeisenbank
Altötting-Mühldorf-Traunstein
IBAN: DE61 7106 1009 0008 9492 20
BIC: GENODEF1AOE

Vertrauensmann im Kirchenvorstand

Richard Schuster

Telefon: 08669 / 1 23 21

Mail: richard.schuster1@elkb.de

Evang. Kindergarten

Leitung Manuela Ahne

Carl-Köttgen-Straße 1a
83301 Traunreut

Telefon: 08669 / 44 78

Mail: kiga.traunreut@elkb.de

www.kindergarten-traunreut.de

1. Pfarrstelle

Stefan Hradetzky

Telefon: 08669 / 3 79 20

Mail: stefan.hradetzky@elkb.de

Freier Tag: Donnerstag

2. Pfarrstelle

Dorothea Marien

Telefon: 08669 / 120 95 09

Mail: dorothea.marien@elkb.de

Freier Tag: Montag

Religionspädagogin Kirche mit Kindern

Christine Hradetzky

Telefon: 08669 / 9 09 84 30

Mail: christine.hradetzky@elkb.de

Ehrenamtsbeauftragte

Corinna Dürschmidt

Mail: corinna.duerschmidt@elkb.de

Telefon: 08669 / 130 73 93

Predigtlektorin

Jutta Liess

Mail: jutta.liess@elkb.de

Krisendienst der Psychiatrie

Beratung und Hausbesuche in
schweren Krisenfällen,
täglich von 0 bis 24 Uhr
Telefon: 0180 / 6 55 30 00

Folge uns auf Instagram



Hinweis

Alle Personenangaben dienen gemeindlichen Zwecken.
Sie dürfen nicht anderweitig verwendet werden.